

Den Ruhestand feiern auf andere Art

- Vorbereitung

Genau genommen läuft die Vorbereitung auf diesen 10-wöchigen Segeltörn seit 43 Jahren, denn das ist die Zeit meines ununterbrochenen Arbeitslebens gewesen, das nun im August 2016 sein Ende mit dem Eintritt in den gesetzlichen Ruhestand fand. Konkreter habe ich allerdings erst in den letzten drei Jahren darüber nachgedacht und von einem Turn Rund Mittelmeer, dann rund nördliches Mittelmeer blieb am Ende eine Kreuz- und Querfahrt auf der Adria im kroatischen Seegebiet übrig. Eine Einschränkung? Nein, keineswegs, denn ich habe das Fahrtgebiet zwischen Istrien und Dalmatien in den letzten 20 Jahren sehr schätzen und lieben gelernt.

Also konzentrierte sich die Vorbereitung auf die Reise nun auf diese Gegend Europas. Da der anzusetzende Bruttowert der Reise in Höhe von ca. 30.000- € von mir allein nicht aufzubringen war, bemühte ich mich um Crewmitglieder, die mit mir zusammen das große Ereignis auf der Adria feiern wollten. Da die Interessen, Terminzwänge und Zielgebiete aller Mitsegler abgefragt und koordiniert werden mussten, verging ca. 1 Jahr mit der Törnplanung, die dann aber glücklicherweise zur Zufriedenheit aller abgeschlossen werden konnte. Insgesamt hatte ich 63 Mitsegler, die in der großen Mehrzahl nur eine Woche an Bord waren.

Verwandte, Freunde aber auch mir noch unbekannte Personen, Familien und Erwachsenencrews unterschiedlichster Zusammensetzung ließen die Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

- Die Segelyacht

Seit vielen Jahren bin ich als Chartergast mit der Firma AMS-Yachting (www.ams-yachting.de) aus Hofheim eng verbunden und habe in den 16 Jahren nie eine Enttäuschung erlebt. Von zwei Stützpunkten in Vrsar (Istrien) und Trogir (Dalmatien) ist praktisch die ganze kroatische Adriaküste gut zu erschließen. So lag es nahe, dass ich auch bei dieser Firma die Segelyacht für mein Vorhaben chartern sollte – eine Bavaria 44 (SELENE) aus dem Baujahr 2004.

Die SELENE hat 8 Schlafplätze, ein 43-m²-Rollreffgroß, eine 58-m²-Rollreffgenua und einen

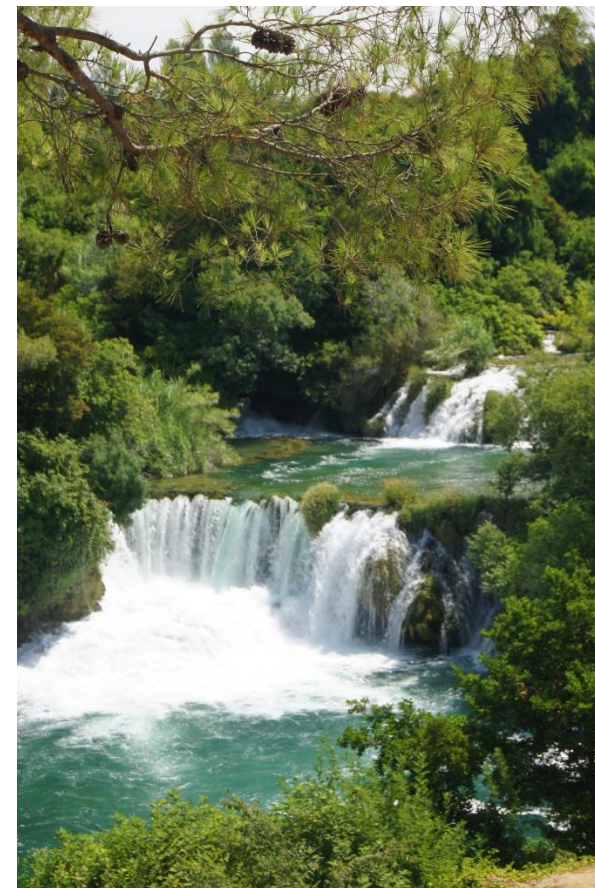


125-m²-Spinnacker. Neben allen anderen notwendigen Ausstattungsgegenständen gibt es auch einen 12V/240V-Spannungswandler zum Laden von Handys und anderen Kleingeräten auf See und einen WLAN-Hotspot, der heute besonders für jugendliche Mitsegler unverzichtbar ist. Trotz des hohen Alters für eine Charteryacht ist der Zustand bemerkenswert und nur kleine Mängel machten Reparaturen in der langen Charterzeit an den jeweils angelaufenen AMS-Stützpunkten erforderlich.

- Die Crews und der Kurs

Trotz aller Unterschiedlichkeit in der Zusammensetzung meiner Crews war allen eines gemeinsam: Die Begeisterung für das Segeln, das Interesse an allen seemannschaftlichen Übungen, die Fröhlichkeit und die positive Bewertung unserer Törns. Wenn auch die Ergebnisse beim Üben der Knoten nicht immer ausreichend waren, besonders dann, wenn mal ein Palsteg in großer Eile zu werfen war oder eine Klampe belegt werden sollte, kann man doch sagen, dass die meisten Mitsegler klüger von Bord gingen, als sie an Bord kamen. Das Steuern von Segelmanövern, die Beurteilung der Vorfahrtssituationen, das Setzen und Bergen der Segel, besonders die aufwändigen Spinnackermanöver, die terrestrische Navigation, die Wahrnehmung der verschiedenen Aufgaben beim An- und Ablegen in Häfen, an Tonnen oder am Anker alles war für wenige schon gut bekannt, für die meisten aber neu und interessant. Der Kurs war grob natürlich schon längere Zeit vorgegeben, weil die An- und Abreise der meisten Crewmitglieder durch die Wahl der Flughäfen bereits festlag.

Daraus ergaben sich in den ersten zwei Wochen Törns, die in der Marina Seget in Trogir begannen und auch dort endeten, danach kamen drei Törns von Trogir nach Dubrovnik und zurück, denen ein Törn von Trogir nach Vrsar folgte und eine Runde durch Istrien und die Kvarnerregion von Vrsar nach Vrsar. Besonderes Interesse fand also das Seegebiet zwischen Trogir und Dubrovnik. Das ist auch verständlich, denn hier befinden sich neben den genannten POI's noch die interessanten Städte Hvar und Korcula (einer der drei behaupteten Geburtsorte von Marco Polo). Viele der angesteuerten Orte haben den Status, zum Weltkulturerbe zu gehören und das mit Recht. Wenn man durch die engen Gassen wandert, kann man sich in alte Zeiten zurück versetzt fühlen, denn am Grundriss der Altstädte ist oft seit 2000 Jahren nichts



Blick auf Krk-Wasserfälle

mehr verändert worden. Umso mehr verwundert es, dass an fast allen Stellen bis zur kleinsten abgelegenen Bucht die vom heutigen Touristen erwartete technische Infrastruktur mit LTE und in vielen Fällen auch WLAN-Hotspots erschlossen ist.

- Das Wetter

In ganz überwiegendem Maße waren die 11 Wochen von gutem bis sehr gutem Segelwetter begleitet, weil in kurzen Abständen annähernd wöchentlich immer wieder eine mäßige bis mittelstarke Bora wehte, die fast immer das Segeln auf Anliegerkursen erlaubte, da sie in der Regel aus Nord-Osten mit Windstärken zwischen 2 bf und 5 bf bläst. Na und wenn mal ein Tag mit stärkerem Wind das Reffen erforderte, tat das unserem Spaß an der Segelei keinen Abbruch.

In vielen Wochen war aber auch „stilles Wetter“ angesagt, aber meist blies uns dann bei Temperaturen um 30 Grad doch noch ein nachmittäglicher Maestrale und brachte uns erfrischt an das nächste Ziel.

In der ganzen Zeit, erlebten wir keinen der gefürchteten Jugo's, die aus Süden blasen und meist auch erhebliche Mengen an Regenwasser mit sich führen.

So blieben einige Tage mit Regenwetter aus nord-westlichen Richtungen die einzige Möglichkeit, unsere Leichtwetter-Regensachen auf Dichtigkeit zu prüfen.

- Die Marinas und Stadthäfen

Auch in diesem Jahr hat sich die schon immer als sehr gut ausgebaut bekannte Infrastruktur für Segler in Kroatien wieder verbessert. Ich habe festgestellt, dass nicht allein der bekannte ACI (Adriatic Club International) seine Angebote verbessert hat, z.B. mit einer völlig neu gebauten und am 3. August eröffneten Marina in Slano (20 km vor Dubrovnik). Viele Städte bauen an neuen Marinas, z.B. in Starigrad auf der Insel Hvar hat sich die Zahl der Liegeplätze durch eine neu gebaute Nordmole mit Mooringleinen für Wassersportler verdoppelt. Natürlich ist zu konstatieren, dass sich der Trend von Preissteigerungen auch in diesem Jahr fortgesetzt hat, was sicher nicht nur der steigenden Nachfrage zu verdanken ist, sondern auch den Bemühungen der kroatischen Wirtschaft, die Konvergenzkriterien der Europäischen



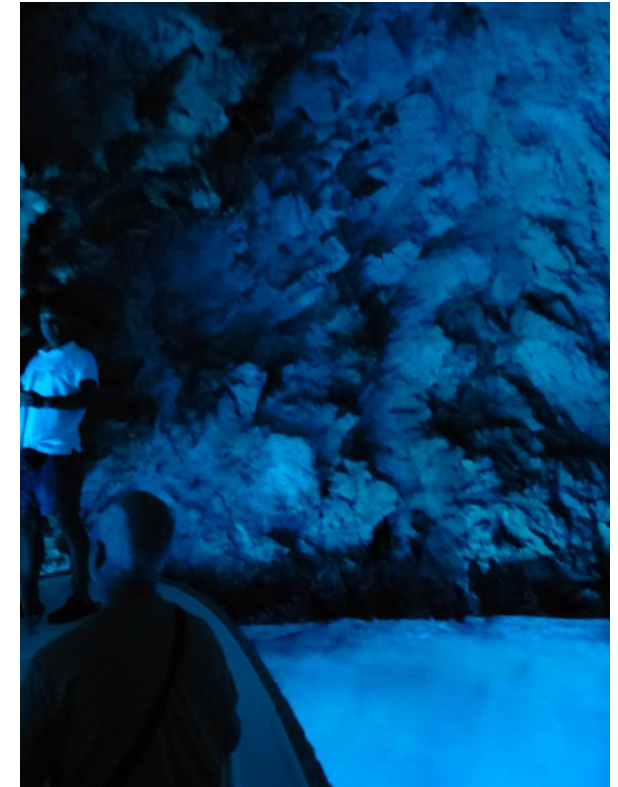
Dubrovnik, die Perle der Adria

Gemeinschaft zu erreichen, geschuldet sein dürfte. Ich beobachte diese Entwicklung nun schon seit vielen Jahren, noch überwiegt bei mir aber die Dankbarkeit dafür, dass in Kroatien Wassersportlern zum großen Teil sehr komfortable Möglichkeiten zur zufriedenstellenden Ausübung ihres Sports geboten werden, wozu eben auch eine saubere Sanitäreanlage, gepflegte Stadthäfen und freundliches weil zufriedenes Personal gehören. In keinem anderen südeuropäischen Land habe ich dies bisher in dieser Dichte erlebt.

- Die Buchten und Strände

Immer mehr Buchten werden von den anliegenden Gemeinden mit Mooringbojen ausgestattet, eine sehr gute Alternative zum Ankern, geben doch diese einfachen Anlegemöglichkeiten sehr viel Sicherheit für die Nacht und ersparen in der Regel die Notwendigkeit einer Ankerwache. Eine Ausnahme bildet hier vielleicht das Bojenfeld vor der Insel Bisevo (südwestlich der größeren Insel Vis), neben der berühmten Blauen Grotte, bei dem aufgrund der Wassertiefe sehr lange Ankerleinen gelegt werden mussten und wo nachts oft seltsame drehende Winde auftreten, die das Treiben der verankerten Schiffe zu einem Abenteuer werden lassen. Es finden sich aber noch genügend Buchten, die bei ruhigem Wetter zum Ankern einladen und in denen man trotz des in den letzten Jahren stark angestiegenen Urlauberstromes ganz allein den Sternenhimmel betrachten kann. Buchten mit kleinen Gasthäusern, die auch Seeräubern als Rückzugsraum gedient haben könnten (z.B. Uv. Mrtinovik an der Südküste der Insel Hvar) oder Buchten mit U-Boot-Bunkern (z.B. Uv. Smrka und Uv. Krusnica an der Südküste von Brac) treiben nicht nur Kindern einen kleinen Gruselschauer über den Rücken, wenn man bei Sonnenuntergang einläuft.

Ja und die viel gepriesenen Sandstrände Kroatiens entpuppen sich in aller Regel als auslaufende Buchten mit grobkörnigem Kies oder Kieselsteinstrände. Selbst das Hoch gelobte „Goldene Horn“ (slatni rad) an der Südküste der Insel Brac ist für an Ostseesand gewöhnte Füße eher eine wenig interessante schmerzhaft Alternative. So dachte ich in all den Jahren, es gäbe keine richtig schönen Sandstrände hier und es gibt sie doch. Die Südbucht der Insel Lopud (Uv. Sunj), die Bucht Uv. Saplunara an der Südspitze von Mljet und Uv. Przina am Süzipfel der Insel Korcula, sie alle weisen Sandstrände mit feinem Sand auf, die denen an der Ostsee vergleichbar sind. Eine schöne Erfahrung dieser Reise.



Die „Blaue Grotte“ auf der Insel Bisevo

- Die Sehenswürdigkeiten

Ich denke, die Weltkulturerbestätten Kroatiens einmal gesehen zu haben gehört in unserer Zeit zur Allgemeinbildung. Pula, Zadar, Trogir, Split mit seinem berühmten Diokletianpalast, Hvar, Korcula und Dubrovnik sind natürlich ein Muss dieser Reise gewesen. Dubrovnik hat darunter noch eine Sonderstellung, denn hier atmen die Mauern immer noch die Luft venezianischer Tage. Eine Stadmauer, die die gesamte Altstadt vollständig erhalten umfängt lädt mit ihrer Länge von 2 km zu einem beeindruckenden Rundgang ein, der immer wieder neue Blicke auf die Stadt und das Umland ermöglicht. Die Spuren der barbarischen Bombardierung durch Serben und Montenegriner sind zwar an den Bauwerken der Stadt nicht mehr sichtbar, wohl aber in den Herzen der Menschen noch nicht geheilt.

Neben den bekannten großen Städten gibt es aber viele kleine Städtchen, die nicht weniger schöne Gassen und Plätze zu bieten haben und in denen man sich ebenso um die Zuneigung der Touristen bemüht. Vela Luka auf Korcula, Milna auf der Insel Brac, Komica auf Vis, Sucuraj auf Hvar und natürlich Rovinj in Istrien seien hier stellvertretend genannt. Die markante Altstadt von Rovinj mit der Kathedrale der Heiligen Euphemia zielt ja viele Prospekte, die zu einem Besuch Kroatiens einladen. Sie alle sind einen Besuch wert, der bei Seglern allerdings in der Regel auf einen nachmittäglichen bis abendlichen Rundgang beschränkt bleiben muss. Ja und die Nationalparks sollen natürlich auch nicht unerwähnt bleiben. Die Kornaten mit der wundervollen Insel Piskera, auf der man zwischen Kräutern sitzend einen wunderschönen Sonnenuntergang erleben kann. sind genauso sehenswert, wie der Nationalpark um den Ort Polace auf der Insel Mljet.

Und die „Blaue Grotte“ auf der Insel Bisevo westlich von Vis darf natürlich bei einem ausgiebigen Kroatientörn nicht fehlen. Ihr blaues unwirkliches Licht, das durch die Sonne, die durch eine unterseeische Öffnung in die Grotte strahlt, begeistert Besucher immer wieder. Das ist aber nicht die einzige Grotte, die einen Besuch wert ist; wir waren auch in der Odysseus-Grotte an der Südseite der Insel Mljet und sind in die ebenfalls „Blaue Grotte“ genannte Höhle in der Zanja-Bucht an der Westseite der Insel Cres gekrochen.

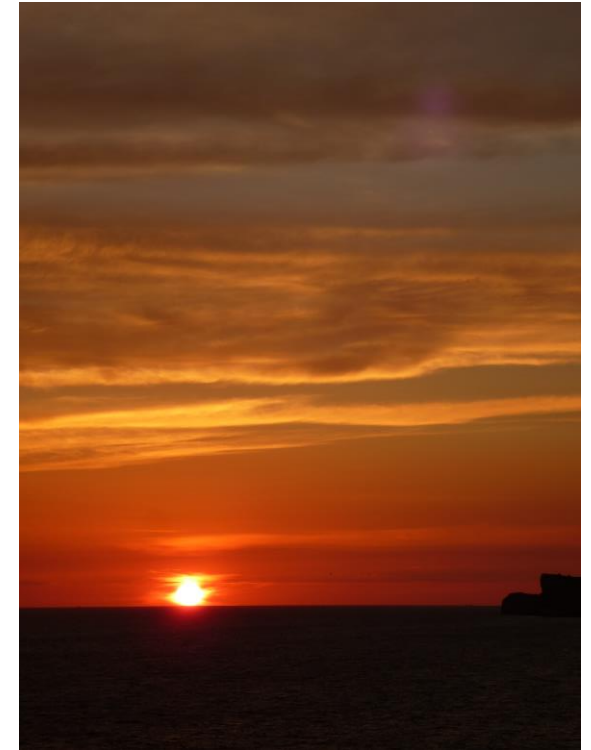


Segeln unter Spinnacker, immer ein besonderer Spaß

- Zusammenfassung

Der 10-wöchige Segeltörn entlang der kroatischen Küstengewässer mit insgesamt 1592 zurückgelegten Seemeilen, von denen 859 sm gesegelt wurden bleibt für mich eine wunderbare Erfahrung. Mit Freunden und Verwandten das wunderschöne Urlaubsland Kroatien mit seinen freundlichen Menschen, seiner einmaligen Infrastruktur für Segler und seinen historischen und Naturbesonderheiten zu bereisen ist für mich traumhaft schön. Und so freue ich mich im Jahr 2017 auf eine erneute Segeltour zwischen Dalmatien und Istrien.

Eckhard Goethe im November 2016



Sonnenuntergang auf Piskera

